ONE 2 ONE

SWD-EC-MENTORING

SCHULUNGS MATERIAL FÜR MENTOREN!

DIE IDEE

Wir sind davon überzeugt, dass Gott jeden Menschen einzigartig gemacht hat und unglaublich viel Potential in jeden hineingelegt hat. Mit **ONE2ONE**, dem SWD-EC-Mentoring, wollen wir deshalb Teenager in ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben stärken, indem sie ein Jahr lang einen persönlichen Mentor bekommen, der ihnen dabei hilft. **ONE2ONE** SWD-EC-Mentoring ist inspiriert durch Hebräer 12,1 (**ONE2ONE**). Dort steht:

Wir sind nicht alleine, sondern haben um uns herum unendlich viele Zeugen.

#GEMEINSAM

Du bist als Christ nicht alleine.
Dein Mentor und viele andere sind mit dir gemeinsam auf dem Weg.

Lasst uns deshalb Last, die uns blockiert, und Sünde, die uns fesselt, abwerfen.

#FREI

Du bist als Christ ein freier Mensch. Dein Mentor will dir helfen, Dinge die dich drücken und blockieren, an Gott abzugeben.

Dann können wir mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der vor uns liegt.

#ZIELORIENTIERT

Du hast als Christ ein klares Ziel.
Dein Mentor will dich auf diesem langen Weg ein Stück begleiten.

ONE2ONE

INHALT

WAS IST MENTORING? 04

WARUM MENTORING IM SWD-EC-VERBAND? 05

WIE FUNKTIONIERT DAS ONE2ONE MENTORING? 06

GESPRÄCHSFÜHRUNG UND KOMMUNIKATION 09

IDEEN FÜR KONTAKTE UND TREFFEN 13

UMGANG MIT KRISEN 16

SONSTIGES 17

ANHANG | KENNENLERNFRAGEN 19

WAS IST MENTORING?

Der Begriff Mentoring wird heutzutage uneinheitlich und in vielen verschiedenen Bereichen verwendet. Die Antwort kann also – je nach dem, mit wem man spricht oder was man liest – ziemlich unterschiedlich ausfallen. Es gibt Gruppenmentoring, Einzelmentoring, Mentoring in der Wirtschaft, Mentoring im Sport und so weiter. Auch was die Intensität angeht, gibt es deutliche Unterschiede. Auf der einen Seite stehen intensive, langjährige 1-zu-1-Mentoringbeziehungen mit wöchentlichen Treffen, auf der anderen Seite lockeres Gruppenmentoring mit ein bis zwei Treffen pro Jahr.

Gemeinsam werden die meisten Antworten haben, dass es um **Begleitung, Förderung und die Weitergabe von Erfahrungen** geht. Darum, einen anderen Menschen zu unterstützen. D.h. es geht bei Mentoring nicht in erster Linie um Wissensvermittlung, sondern um „Lebensvermittlung", weil du dem Mentee Lebens- und Glaubenserfahrung voraushast. Eine wichtige Grundlage für das Gelingen dieses Vorhabens ist die **beidseitige Bereitschaft[1], sich gemeinsam[2] auf den Weg zu machen[3]**. Das bedeutet auch, ein bestimmtes Maß an Zeit einsetzen zu können und zu wollen. Aber auch **Vertrauen und Offenheit** spielen eine wichtige Rolle. Der Mentee (keine Sorge, man gewöhnt sich schnell an diesen Begriff) muss sicher sein können, dass der Mentor Gesprächsinhalte absolut vertraulich behandelt.

Mentoring heißt auf jeden Fall nicht, dass du als Mentor perfekt sein musst. Um einen anderen Menschen begleiten zu können, muss man kein umfassendes Allgemeinwissen haben, die Bibel auswendig kennen und alle bisherigen Herausforderungen im Leben problemlos gemeistert haben. Wir suchen keine Superhelfen, die anderen erklären, wie´s wirklich läuft. **Was wir uns wünschen, sind Leute, die ein ehrliches Interesse an ihrem Mentee haben und ein Stück ihrer Zeit investieren möchten, um einem anderen Menschen zur Seite zu stehen.**

---

[1] # frei
[2] # gemeinsam
[3] # zielorientiert

WARUM MENTORING IM SWD-EC-VERBAND?

Im ersten Abschnitt haben wir kein Wort über Glauben, Gott oder Jesus verloren. Das liegt daran, dass Mentoring oft ohne jeglichen „christlichen Hintergrund" praktiziert wird und dieser Aspekt für eine generelle Begriffsbestimmung nicht von Nöten ist. Bei uns als EC ist das anders. Ganz „**E**ntschieden steht **C**hristus" im Mittelpunkt. Wir wollen junge Menschen einladen mit Jesus zu leben und ihnen helfen, ihre Beziehung zu Jesus zu stärken.

Freizeiten sind oft der Auslöser, dass dieser Wunsch in Teens groß wird. Genau dort, setzt das ONE2ONE Mentoring an: Wir wollen das Feuer und die Leidenschaft, die auf Freizeiten für Jesus entsteht ein Stück weit in den Alltag transportiert bekommen.

Deshalb soll unser Mentoringangebot eine Hilfe sein, durch die unsere Freizeitteilnehmer ihren jungen, alltäglichen Glauben bewahren und wachsen lassen können.

Dennoch ist das nicht unser einziges Ziel. Wir wünschen uns, dass Kinder und Jugendliche zu stabilen Persönlichkeiten heranwachsen, die die Zukunft verantwortlich und werteorientiert gestalten. Gerade in der sensiblen Phase der Pubertät wollen wir sie stärken und begleiten.
Das Leitbild des EC fasst diese beiden Punkte gut zusammen: **Die EC-Arbeit in Deutschland hat den Auftrag, junge Menschen zu Jüngern zu machen und sie zu prägenden Persönlichkeiten heranzubilden, durch die wiederum Menschen ihrer Generation zu Jüngern werden.**

Damit das geschieht braucht es Beziehung zu Christen, die sie wahrnehmen und herausfordern – in Teenkreisen vor Ort, auf Freizeiten und in persönlichen Beziehungen, wie dem Mentoring. Dabei ist eins nicht besser als das andere. Mentoring ersetzt keinen Teen- oder Jugendkreis, aber ergänzt ihn optimal und fördert gerade die Teens, die es selbst wollen.

Auf Freizeiten erleben Teens oftmals, dass dieser Jesus doch mehr ist, als eine historische Figur. Zuhause, wenn wieder Alltag ist, kann das schnell in weite Ferne rücken. In dieser Situation wollen wir den Teilnehmern jemanden wie Dich an ihre Seite stellen. Jemanden, der solch eine Situation kennt, sich in positiver Weise kümmert und an der Entwicklung ihrer Persönlichkeit interessiert ist.

[4] Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im kompletten Text auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und -weiblicher Sprachformen.

WIE FUNKTIONIERT DAS ONE2ONE MENTORING?

ONE2ONE Mentoring ist zunächst als Freizeitnacharbeit konzipiert, um jedem Teen die Chance zu geben einen Mentor zu finden auch wenn er keine Jugendarbeit vor Ort hat. Natürlich könnt ihr gerne als Jugendarbeit oder Gemeinde auch unabhängig von Freizeiten auf ONE2ONE aufspringen. Wenn ihr dazu Fragen habt, meldet euch einfach bei uns.
Der Rahmen einer Mentoringbeziehung ist nicht automatisch vorgegeben. Eine klare und eindeutige Festlegung einiger Parameter halten wir jedoch für unverzichtbar. Sowohl du als Mentor als auch dein Mentee haben schriftlich einem grundlegenden Aspekt zugestimmt:
Die **Dauer** der Mentoringbeziehung beträgt **ein Jahr** (Start ist immer nach den Sommerferien). Das bedeutet nicht, dass sie nach einem Jahr enden muss, aber nach Ablauf dieser Phase habt ihr die Möglichkeit, euch zusammen zu setzen und zu überlegen, ob und wie es weitergehen soll.
In diesem Jahr solltest du deinen Mentee mindestens einmal monatlich kontaktieren. Dieser Kontakt muss nicht jeden Monat in Form eines persönlichen Treffens stattfinden, wobei gerade am Anfang ein persönliches Treffen enorm beim Kennenlernen hilft. Insgesamt empfehlen wir mindestens drei bis vier Termine, an denen du deinem Mentee live gegenübersitzt. Auch in unserer medial vernetzen Welt sind Gespräche von Angesicht zu Angesicht unter dem Strich durch nichts zu ersetzen. Die letztendlichen Details könnt ihr einfach bei eurem Treffen vereinbaren.
Egal auf welche Art: Du bist als Mentor der Aktive, was das Kontaktieren angeht. Dabei musst du dir keine Gedanken darüber machen, ob du deinem Mentee mit Anrufen oder Nachrichten auf den Wecker gehst. Schließlich hat er ausdrücklich „Ja" zu unserem Angebot gesagt.

Für ein „normales" Mentoringgespräch gibt es keinen festgelegten Ablauf. Man könnte sogar sagen, dass jedes Gespräch so unterschiedlich ist, dass die Verwendung des Wortes „normal" deutlich am Ziel vorbeigeht. Trotzdem findest du hier einmal den üblichen, klassischen Ablauf – nicht, um ihn genauso abzuspulen, sondern eher, um ihn im Hinterkopf zu haben. Wenn es anders abläuft… auch gut!

In jedem Fall solltest du dich dem Mentee gegenüber respektvoll verhalten. Von oben herab kommende Ratschläge oder Anweisungen sind der falsche Weg. Wenn ihr wollt, könnt ihr mit einem gemeinsamen Gebet starten und schließen. Die Zeit dazwischen kann sehr unterschiedlich aussehen. Für unser Format kann man eine grobe Gliederung in drei Teile vornehmen.

1. ANKOMMEN

Vermutlich weißt du, wie es sich anfühlt, abgehetzt zu einem Termin zu kommen. Das, was wir bisher am Tag erlebt haben, bestimmt unsere Gedanken – manchmal mehr, manchmal weniger. Also nehmt euch die Zeit, ein bisschen durchzuatmen und anzukommen. Kein Stress. Beziehung braucht Smalltalk und eine entspannte Atmosphäre, um später bei Bedarf auch tiefere Dinge ansprechen zu können.

2. UM WAS GEHT ES?

Gibt es ein besonderes Thema, das dein Mentee auf dem Herzen hat? Diese Fragen kann man sowohl bezogen auf ein einzelnes Treffen betrachten, als auch insgesamt für euer gemeinsames Jahr. Manchmal wissen Teens gar nicht genau wohin sie wollen, aber sie wissen, dass sie persönlich und im Glauben weiterkommen wollen. Deine Aufgabe als Mentor ist es, den Mentee zu reflektieren und die manchmal noch ungenauen Anliegen oder Ziele deines Mentees für ihn in eine greifbare, klare Form zu bringen. Denn nur was er/sie klar ausdrücken kann, kann er/sie auch gut anpacken. Insbesondere die Frage, ob es ein Gesamtziel eurer Mentoringbeziehung für dieses eine Jahr gibt, solltet ihr gegen Anfang besprechen.

3. ZIELE UND UMSETZUNG

Da nun klarer ist, wohin es gehen soll, kannst du dich auf den Weg dorthin konzentrieren. Dabei geht es ganz und gar nicht darum, deinem Mentee zu sagen, was er deiner Meinung nach zu tun hat, um möglichst schnell ans Ziel zu kommen. Der Mentee bestimmt den Kurs und die Richtung. Du unterstützt ihn lediglich mit deiner Erfahrung, damit er eigene Lösungsmöglichkeiten entwickeln kann und er mögliche Schritte erkennt. Wenn solche Schritte oder andere Etappen geschafft sind, tut es gut, den Erfolg zusammen zu feiern.

Vielen Mentoren hilft es, sich nach oder während der Gespräche Notizen zu machen. So schützt man sich davor, besprochene Fakten zu vergessen. Außerdem kann man auf diese Weise leichter zurückblicken und sehen, was sich im Laufe der Zeit tut bzw. getan hat. Sorge dafür, dass deine Notizen niemand außer dir zu Gesicht bekommt. Verschwiegenheit ist Pflicht! Frage deinen Mentee, ob es für ihn in Ordnung ist, dass du dir Dinge aufschreibst, und erkläre ihm, warum du das tust. Falls dich das Schreiben während des Gesprächs zu sehr fordert, solltest du deine Gedanken besser nach dem Treffen festhalten.

Noch ein letzter wichtiger Punkt:

Versuche regelmäßig für deinen Mentee zu beten – nicht nur für besondere Anliegen. Wir sind der Meinung, dass unser Gebet ein wertvoller Bestandteil der Art von Begleitung ist, wie wir sie beim EC leben wollen.

© istockphoto, lofilolo

GESPRÄCHSFÜHRUNG UND KOMMUNIKATION

„Aller Anfang ist schwer" – so lautet eine bekannte Redensart, Lass dich nicht entmutigen, falls die ersten Gespräche ein bisschen schleppend verlaufen! Allein schon, dass du dir exklusiv Zeit für deinen Mentee nimmst, ist oft wertvoller für den Teen als wir denken. Es ist absolut ok, erstmal über etwas oberflächlich wirkende Dinge zu sprechen. Vielleicht kennst du deinen Mentee ja noch gar nicht besonders gut. Sollte dem so sein: Lass dir Zeit! Lernt euch kennen. Finde heraus, was ihn interessiert, beschäftigt oder begeistert. Vielleicht entdeckt ihr so ja ein paar Gemeinsamkeiten, die eure Gespräche schnell auf eine andere Ebene bringen. Weiter hinten findest du als kleine Hilfe ein paar Kennenlernfragen.

Folgende fünf Punkte sind Grundlagen zur Gesprächsführung

1. ZUHÖREN UND EINFÜHLUNGSVERMÖGEN

Zuhören ist einer der wichtigsten, wenn nicht sogar der wichtigste Punkt. Viele Menschen neigen dazu, schnell von sich zu erzählen, ihren Teil zu einer Geschichte beitragen zu wollen oder zu schnell und oft gut gemeinte Ratschläge zu geben. Der Fokus in einem Mentoringgespräch ist allerdings sehr klar: Es geht um den Mentee. Darüber solltest du dir als Mentor im Klaren sein und nicht den Fehler machen, dich selbst ins Rampenlicht zu stellen. Gott hat jeden Menschen einzigartig geschaffen. Deshalb denkt der Mentee anders als du, fühlt anders als du und sieht die Welt anders als du. Versuche deshalb deinem Mentee so zuzuhören, dass du ihn mehr und mehr verstehst. Ermögliche ihm, von sich und seinen Anliegen zu erzählen. Natürlich musst du nicht dauernd schweigen, aber achte darauf, dass du nicht zu viel Redezeit beanspruchst. Die Erfahrung, dass jemand einfach nur zuhört, kann für deinen Schützling etwas sehr Positives sein, auch wenn das eigentliche Problem vielleicht unverändert weiterbesteht. Im Übrigen hilft es sehr, wenn du deinem Mentee auch zeigst, dass du zuhörst. Beispielsweise durch Reaktionen in deinem Gesichtsausdruck, Nicken, die Nutzung kleiner Füllworte oder durch kurze Nachfragen. Da wären wir auch schon beim zweiten Punkt.

2. FRAGEN STELLEN

Fragen signalisieren deinem Gesprächspartner nicht nur, dass du „dabei" bist und zuhörst, sie können auch helfen, ein Gespräch in Gang zu bringen. Gerade in der Kennenlernphase ist es manchmal nicht ganz leicht, locker zu werden und sich einfach nur nett zu unterhalten. Was hier helfen kann, sind offene Fragen – also Fragen, die nicht mit „Ja" oder „Nein" beantwortet werden können. Zum Beispiel „Was war das beste Erlebnis auf deiner Freizeit?" anstatt „War deine letzte Freizeit gut?". Außerdem hilfst du deinem Mentee durch eine gute Frage an der richtigen Stelle, einen Sachverhalt vielleicht noch einmal zu durchdenken und andere Facetten wahrzunehmen. Oftmals helfen Fragen nach den Gefühlen des Mentees dazu, eine Situation in der Tiefe, weit über den Sachverhalt hinaus zu verstehen. **Generell solltest du als Mentor eher versuchen, die richtigen Fragen zu stellen, als die richtigen Antworten zu kennen.** Zu einfache Antworten entmündigen und stoppen die Eigeninitiative. Aber gute Fragen regen zum Nachdenken an und bringen den Teen selbst auf einen zielführenden Weg.

3. EHRLICHES INTERESSE UND UNBEDINGTE WERTSCHÄTZUNG

Teenager sehnen sich nach jemandem, der sich einfach für sie interessiert und sie als Person wertschätzt. Genau das wünschen wir uns von dir mit deinem Einsatz von Zeit für den Teen.
Es ist ein wunderbares Gefühl, zu merken, dass jemand da ist, der sich für einen (und seine Sorgen und Anliegen) interessiert. Konkret zeigt sich Interesse z.B. in einem kurzen Anruf, um herauszufinden, wie die Prüfung gelaufen ist, von der dir dein Mentee beim letzten Treffen erzählt hat. Allein dieses Interesse kann in der Persönlichkeit eines Teens Wunder bewirken. Ehrliches Interesse bleibt am Ball und fragt oft (egal ob nur kurz) nach dem Ergehen.

Unbedingte Wertschätzung heißt, dass du deinen Mentee immer als wunderbares geliebtes Geschöpf Gottes betrachtest, auch wenn du ihn nicht immer verstehen kannst oder du Dinge im Leben anders machen würdest oder er in konkreten Situationen versagt hat. Der Wert deines Mentees hängt nicht an ihrem Verhalten oder „Erfolgen" im Mentoring.

Gut zu merken ist dieses Leitmotiv unter dem Begriff **„LAW"**. Ausgeschrieben bedeutet das, dass du deinem Mentee immer mit **Liebe, Annahme und Wertschätzung** begegnest.[5]

[5] Nach Walter Nitsche; Arbeitsgemeinschaft Seelsorgerlicher Berater

4. BLEIB DU SELBST!

Mit dem bereits genannten Punkten im Hinterkopf gilt umso mehr als Mentor ehrlich und authentisch zu bleiben. Gerade wenn ihr unterschiedlicher Meinung seid (was ja nichts an eurer Beziehung ändern sollte, weil deine Wertschätzung nach wie vor da ist), kann ein Mentee daran reifen. Wenn du nach deinen Gefühlen oder Gedanken zu einer Situation gefragt wirst, dann sag nicht „ja", wenn du „nein" meinst!

Erzähle, wenn es zum Thema passt, von Versagen in deinem Leben. Das hilft deinem Mentee, auch leichter über Baustellen in ihrem Leben zu erzählen. Was Teens suchen und brauchen sind nicht fehlerlose Vorzeigechristen, sondern nahbare, authentische Jesusnachfolger, die hinfallen und mit Jesus wieder aufstehen und so zum echten Vorbild für sie werden.

5. GRENZEN ERKENNEN UND ACHTEN

Es kann vorkommen, dass während eurer Gespräche Themen auftauchen, über die er/sie nicht oder nur ungern sprechen möchte. Einer der Grundsätze des SWD-EC-Mentorings ist #frei.

Die Gesprächsthemen gehen immer nur so weit, wie es der Mentee will. Ein „Nein" ist ein „Nein", auch wenn du denkst es wäre hilfreich, dieses Thema weiter zu verfolgen. Vielleicht ist der Mentee auch einfach jetzt noch nicht für das Thema offen oder eure Beziehung ist noch nicht tief genug.

Biete doch einfach an, dass du als Zuhörer zur Verfügung stehst – auch für Thema XY – es aber absolut ok ist, wenn dein Mentee nicht darüber sprechen will. Das signalisiert ehrliches Interesse und Freiheit- Mehr ist in einer solchen Situation nicht nötig.

IDEEN FÜR KONTAKTE UND TREFFEN

Vorne weg: Plant eure Treffen so, dass ihr ausreichend Zeit mitbringt und nicht nach einer halben Stunde schon wieder den Heimweg antreten müsst. Lass deinen Mentee vorher wissen, wie viel Zeit du eingeplant hast. So können sich beide Seiten besser aufeinander einstellen und es gibt weniger Missverständnisse oder Enttäuschungen.

Monatlich werden wir dir als Mentor von ONE2ONE eine kurze Impuls-Mail schicken mit Ideen, Themen, … die du in deinem Mentoring einbringen kannst. Damit wollen wir dir Anregungen geben, den Mentee ganz gezielt in seiner Persönlichkeit und seinem Glauben positiv zum Nachdenken herauszufordern. Nutze diese Mails aber gerne in dem Maß wie es für euch passt oder nicht passt.

1. FÜR DEN ANFANG

Beim ersten Treffen kann es sinnvoll sein, erstmal etwas zusammen zu unternehmen. Sich direkt und ohne weitere Beschäftigungsmöglichkeit an einen Tisch zu setzen, in der Hoffnung, dass daraus gleich ein tolles Gespräch entsteht, ist zumindest optimistisch. Sprich dich einfach mit deinem Mentee ab und mach´ ein paar Vorschläge. Seid ihr beide gerne an der frischen Luft? Warum nicht zusammen eine kleine Fahrradtour planen, ein bisschen Minigolf spielen, die Slackline auspacken oder was euch sonst Spaß macht? Lieber Musik? Dann vielleicht ein Lobpreisabend oder Konzert. Oder ihre trefft euch, um miteinander Musik zu machen. Ihr steht auf Essen… auf geht's zum Döner, McDonalds, Eisdiele oder was es bei euch gibt. Macht was für euch passt.
Falls ihr euch noch nicht so gut kennt, ist es jedenfalls ratsam, sich erstmal an einem neutralen, öffentlichen Ort zu treffen anstatt direkt bei dir oder deinem Mentee zuhause.

In einem der ersten Treffen oder Kontakte könnt ihr ausloten, ob ihr über das Jahr auch gemeinsam **Bibel lesen** wollt. Stell dir vor, du und dein Mentee lesen ein Jahr lang gemeinsam nach eine Bibelleseplan parallel Bibel. So seid ihr immer beim gleichen Text, ermutigt euch gegenseitig dran zu bleiben und habt immer ein passendes Gesprächsthema. Das ist sicher eine mega gute Grundlage um persönlich und im Glauben zu wachsen. Auf vielen unserer Freizeiten haben Teens ein PUR-Heft von Juli bis September bekommen. Vielleicht macht ihr da weiter. Alternativ gibt es Lichtstrahlen oder über die App YouVersion viele gute Bibellesepläne.

2. IM VERLAUF

Es gibt heute so viele gute Möglichkeiten, die es leichter machen, miteinander Kontakt zu halten. Hier müsst ihr herausfinden, was für euch am besten funktioniert. Es soll auch Menschen geben, die sich über handgeschriebene Briefe freuen…

Im Laufe so eines Jahres ergeben sich manche Kontaktpunkte auch ganz einfach und sie sind super Gesprächsanlässe: Der Geburtstag deines Mentee, die Frage nach den Freizeitplänen für den nächsten Sommer oder vielleicht auch die herausfordernde Frage nach einem Einsatz als Mitarbeiter auf einer Kinderfreizeit – deiner Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt!

Nutzt verschiedene SWD-EC-Veranstaltungen (z.B. TMT, Teennight, JUFA, Knotenpunktschulungen etc.) oder Jugendveranstaltungen deiner oder seiner Gemeinde oder des EC Kreisverbandes deines Mentees.

Den Ort eurer Treffen solltet ihr so wählen, dass ihr ungestört miteinander reden könnt und sich beide Seiten wohlfühlen. Achte dabei immer darauf, dass alles, was ihr tut dennoch offen und einsehbar gestaltet wird. Dies ist Teil der Kinder- und Jugendschutzleitlinien im SWD-EC-Verband[6], durch die wir auch dich vor möglichen Gerüchten schützen wollen. Konkret kann das heißen, dass idealerweise zu dem Zeitpunkt an dem ihr euch trefft noch eine andere Person im Hause, aber nicht bei euch im Zimmer ist. Ist das nicht möglich können Spaziergänge in der Öffentlichkeit oder Cafés eine gute Alternative sein.

Nicht jeder hat Spaß daran, stundenlang in einem Café zu sitzen, zu quatschen und dabei ein leckeres Getränk zu schlürfen. Aber viele schon :). Anstatt teures Geld für die Backwaren anderer Leute auszugeben, könnt ihr aber auch zusammen hausgemachte Plätzchen, Kuchen oder eine dick belegte Pizza backen und anschließend genießen.

Vielleicht besuchst du ja einen Jugendkreis, zu dem du deinen Mentee mal mitnehmen kannst oder es gibt bei euch in der Nähe einen guten Jugendgottesdienst, den ihr zusammen besuchen könnt. Und wenn nicht, findest du unter WWW.PROCAMP.ORG, WWW.TEENAGERMISSIONSTREFFEN.DE oder anderswo eine gute Predigt, die ihr beide anhören könntet, um anschließend ein bisschen darüber zu reden.

---

[6] Mehr Infos unter WWW.SWDEC.DE/KINDERSCHUTZ/

Schau, dass es ganz normal wird, dass ihr in euren Treffen oder auch am Telefon miteinander oder du einfach für den Mentee betest. So kann die Tatsache, dass Jesus mitten im Alltag da ist, für den Teen greifbar und erlebbar werden. Ein wichtiger Schritt im Glauben zu wachsen, ist zu lernen mit Jesus zu reden. Also: Frag einfach deinen Mentee, ob du für ihn beten kannst und motiviere ihn auch mehr und mehr zu beten.

3. RICHTUNG ABSCHLUSS

Bekanntermaßen verfliegt die Zeit und so ein Jahr ist schneller rum, als man denkt. Es bietet sich an, am Ende eurer Mentoringbeziehung noch einmal Revue passieren zu lassen, was in den letzten 12 Monaten alles passiert ist. Wir vergessen manchmal ziemlich schnell. Durch einen Blick zurück könnt ihr erkennen, was sich alles getan hat. Gab es besonders wichtige Ereignisse im Leben deines Mentee? Vielleicht haben sich in manchen Bereichen oder Situationen offene Fragen aufgelöst. Wo steht er/sie auf seinem/ihrem Weg mit Gott? Nehmt euch auf jeden Fall ausreichend Zeit für dieses Gespräch. Das könnt ihr übrigens auch dann machen, wenn ihr euch für eine Fortsetzung entscheidet. Wichtig ist an dieser Stelle klar zu kommunizieren, dass euer gemeinsames Jahr nun zu Ende ist – um auf jeden Fall Missverständnisse und falsche Erwartungen zu vermeiden. Falls ihr zusammen beschließt, dass eure Beziehung noch weiter gehen soll, ist das der richtige Zeitpunkt, um die Rahmenbedingungen festzulegen. Auch eine kleine Abschlussfeier ist ein schönes Ende. Ihr seid schließlich einen Teil eures Lebens gemeinsam gegangen – allein das ist Grund genug zum Feiern.

UMGANG MIT KRISEN

ONE2ONE Mentoring stellt in erster Linie eine Plattform da, um Mentoren und Mentees so zusammen zu bringen, dass die Sache funktionieren kann. Falls dennoch der unwahrscheinliche Fall eintreten sollte, dass du und dein Mentee einfach nicht miteinander können, hat es natürlich keinen Sinn, wenn ihr euch durch das Jahr quält.
Melde dich einfach bei uns (mentoring@swdec.de), dann können wir gemeinsam nach einer Lösung suchen.

Aber auch, wenn ihr eigentlich gut zusammenpasst, können in Einzelfällen Situationen auftreten, die du nicht versuchen solltest, alleine zu regeln. Es ist wichtig zu erkennen, wenn Themen über deine eigene Kompetenz als Mentor hinausgehen. Mit Depressionen, Essstörungen und anderen Krankheitsbildern ist nicht zu spaßen.

Im SWD-EC-Verband haben wir mit Markus Mall (markusmall@swdec.de), dem Leiter der Seelsorgearbeit „ZEITRAUM", einen kompetenten Ansprechpartner. Melde dich bitte in solchen Fällen umgehend bei ihm – er kann Ratschläge geben und weiß, wo man ggf. professionelle Hilfe findet. Auch wenn es um (vermutete oder bestätigte) Fälle von Missbrauch o.ä. geht, lass dich von uns begleiten, wie es weitergeht. Mehr Hinweise dazu findest du auch auf unseren Leitlinien zum Kinder- und Jugendschutz.

Mit diesen Hinweisen wollen wir dir keine Angst machen und hoffen natürlich, dass sie in der Praxis gar nicht gebraucht werden. Aber sicher ist sicher!

[6] Mehr Infos unter WWW.SWDEC.DE/KINDERSCHUTZ/

SONSTIGES

1. WEITERE SCHULUNGSMÖGLICHKEITEN

Wir planen zu Beginn jedes ONE2ONE Jahrgangs einen Schulungstag zum Thema Mentoring für Mentoren. Alle Infos dazu bekommst du, wenn als angemeldeter Mentor bei ONE2ONE rechtzeitig per Mail zugeschickt.

Wer tiefer in Sachen Gesprächsführung und Seelsorge einsteigen will, ist herzlich eingeladen an den vier Wochenenden der EC Seelsorge Grundlagen teilzunehmen. Termine und Infos findest du unter WWW.SWDEC.DE

2. DAS THEMA ELTERN

Die Eltern deines Mentee werden mit einem Brief über unser Mentoringangebot informiert. Das muss allerdings nicht in allen Fällen bedeuten, dass sie auch begeistert davon sind. Für dich als Mentor ist es gut zu wissen, dass die Ziele unseres Programms ziemlich deckungsgleich sind mit denen, die Eltern im Normalfall für die Entwicklung ihres Kindes haben (vgl. Seite 4: „Wir wünschen uns, dass Kinder und Jugendlichen zu stabilen Persönlichkeiten heranzuwachsen, die die Zukunft verantwortlich und werteorientiert gestalten“). Ihr zieht also am selben Strang. Möglicherweise tragen dein Mentee und du sogar dazu bei, dass bei den Eltern positives Interesse geweckt wird!

3. LITERATUR UND INFORMATIONEN

Ein supergutes kurzes und günstiges Buch mit den wichtigsten Infos über Mentoring, dass wir sehr empfehlen ist:

„Mentoring leben: Menschen durch Begleitung fördern (Quadro)“
von Tobias Faix.

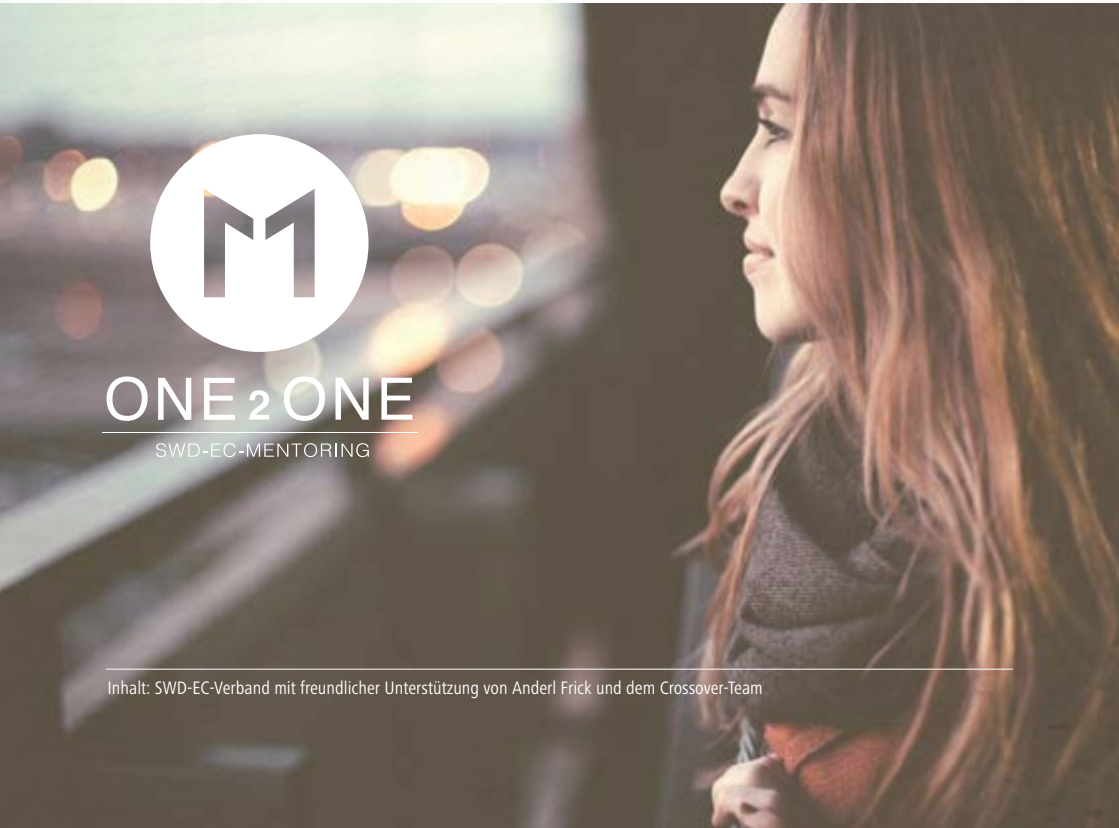
Wer mehr lesen will und gutes Praxismaterial braucht, dem empfehlen wir

„Mentoring - Das Praxisbuch: Geistliche Begleitung in Glaube und Leben“
von Tobias Faix /Anke Wiedkind.

Unter WWW.C-MENTORING.NET (ein christliches Mentoring Netzwerk, das uns bei **ONE2ONE** unterstützt hat) findest du auch einiges an gutem Material und Artikel.

Abschließend möchten wir dich nochmals an die Kinder- und Jugendschutzleitlinien erinnern, die du bereits vor der Mitarbeit auf einer Freizeit, bei dir vor Ort oder extra für **ONE2ONE** unterschrieben hast. Der darin enthaltene Verhaltenscodex hat – sofern anwendbar – auch für die Mentoringbeziehung Gültigkeit.

Gerne könnt ihr uns vom EC-Mentoring Team Feedback geben, wie das Jahr so gelaufen ist und wie wir dich als Mentor noch besser unterstützen können (z.B. per E-Mail an miriamdengel@swde.de). Am Ende des Jahres werden wir in jedem Fall bei dir nachfragen, wie es gelaufen ist, ob ihr eine Fortsetzung plant oder ob du dich für einen neuen Mentee als Mentor aufstellen lässt.



Inhalt: SWD-EC-Verband mit freundlicher Unterstützung von Anderl Frick und dem Crossover-Team

ANHANG I KENNENLERNFRAGEN

- Name / Alter / Wohnort?
- Hast du Geschwister?
- Was isst / trinkst du am liebsten?
- Auf wie vielen EC-Freizeiten warst du?
- Was hat dir dabei am besten gefallen?
- In welches Land möchtest du gerne reisen?
- Welche Fernsehserie magst du besonders?
- Spielst du ein Instrument?
- Das letzte Buch das du gelesen hast?
- Welche Art von Musik magst du?
- Wo ist dein Lieblingsplatz?
- Du fühlst dich wohl, wenn...
- Was passierte am bisher schönsten Tag deines Lebens?
- Was würdest du niemals tun?
- Was kannst du gut?
- Was macht dich wütend?
- Was tust du, um zu entspannen?
- Hast du ein Lebensmotto?
- Wovor hast du Angst?
- Hast du dir schon mal was gebrochen?
- Was machst du, wenn du nicht schlafen kannst?
- Wen bewunderst du und warum?
- Hast du schon mal woanders gewohnt?
- Du könntest schwer leben ohne...
- Wer oder was bringt dich zum Lachen?
- Bist du gerne draußen?
- Wer oder was fasziniert dich?
- Was wirst du nie verstehen können?
- Was findest du wirklich nicht zum Lachen?
- Worüber würdest du ein Buch schreiben?
- Welche/r Freund/in wohnt am weitesten von dir weg?
- Wer ist dein allerbester Freund?
- Wie lange kennst du deine/n beste/n Freund/-in?
- Worüber hast du zuletzt wirklich nachgedacht?

ONE2ONE

SWD-EC-MENTORING

Südwestdeutscher Jugendverband „Entschieden für Christus" (EC) e. V.
Katharinenstraße 27 · 70794 Filderstadt
Fon 07158.93913-0 · Fax -13 · info@swdec.de · www.swdec.de

WWW.EC-MENTORING.DE

Du hast Fragen zum ONE2ONE-Mentoring?
Melde dich bei Miriam Dengel: 07158.93913-12 · mentoring@swdec.de